

Protokoll des Plenums am 02.06.2014

Moderation: Alex

Protokoll: Klaus

Anwesende Anwesende/Stimmberechtigte: 20/18

Tagesordnung

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

- Neue-Leute-Treffen
- Antrag bzgl. Überweisung des Betrags für Q2 an Attac-D
- Hai-Aktion am Tag der Daseinsvorsorge
- Schwerpunktthema: Migration
- Aktion der Attaquitos
- AK „Arbeit Fair Teilen“
- Gedenkfeier für Hans-Peter Dürr
- Themenvorschläge für das Juli-Palaver
- Strategie-Klausur 2014
- Sommerakademie 2014 in Paris
- Fest der Solidarität, Riemer Hoffest
- G7/G8-Gipfel 2015 in Elmau
- Flugblatt mit Zitaten des Papstes
- Termine

Neue-Leute-Treffen

- Laura stellt sich vor und erklärt sich bereit, das Neue-Leute-Treffen zu übernehmen. Sie hat bereits eine Mail mit Fragen an die AK-KoordinatorInnen und Aktiven vorbereitet.
- Sie weist darauf hin, dass sie noch nicht viel Erfahrung bei Attac sammeln konnte, sich aber über Dokumente im Internet und Befragungen von langjährigen Mitgliedern ein ausreichend gutes Bild machen könne, um InteressentInnen eine Einführung zu geben.
- Micha meint, dass es von Vorteil wäre, wenn mehrere Leute das Neue-Leute-Treffen übernehmen, die sich gegenseitig vertreten könnten. Das Neue-Leute-Treffen könnte jeweils auch von zwei Aktiven geleitet werden.
- Christiane erklärt sich bereit, bei der Betreuung des Neue-Leute-Treffens von Zeit zu Zeit mitzumachen.
- Laura regt an, dass die Umfrage bei den AK-Koordinatoren für eine bessere Außendarstellung genutzt werden könne.
- Es wird der Vorschlag gemacht, das Neue-Leute-Treffen nicht in der Weltwirtschaft, sondern in einem der Gruppenräume abzuhalten

Antrag bzgl. Überweisung des Betrags für Q2 an Attac-D

- Uta berichtet von einer Untergruppe der PG Freihandelsfalle, die eine Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen das Freihandelsabkommen TTIP vorantreibt. Falls dieses Projekt nicht vorzeitig abgebrochen wird, ist mit größeren Ausgaben zu rechnen.
- Uta stellt den Antrag, dass der Betrag, der für das 2. Quartal (Q2) zu einer Überweisung an den Regionalgruppentopf vorgesehen ist, dieser Gruppe zur Verfügung gestellt wird.

- In der Diskussion gibt es folgende Beiträge:
 - Alex unterstützt dies mit der Begründung, dass Attac nach der erfolgreichen Pressemobilisierung das Thema TTIP am Laufen halten müsse. Eine EBI wäre dafür geeignet.
 - Micha stellt die Frage, mit welchen Kosten zu rechnen sei. Bisher habe die Kampagne gegen TTIP nicht viel gekostet.
 - Uta kennt noch keine Zahlen, gibt aber zu bedenken, dass im Vorfeld eine Rechtsprüfung erforderlich sei, die sehr teuer ist.
 - Micha wirft die Frage auf, ob es überhaupt einen Attac-Beschluss zur Unterstützung einer EBI gäbe. Über einen solchen Antrag könne erst entschieden werden, wenn der tatsächliche Geldbedarf festgestellt und Beschlüsse zur Unterstützung getroffen wären.
 - Bernd sagt, Attac-München habe genügend Geldreserven, um auch nach Überweisung der Tranche für Q2 an Attac-D die EBI unterstützen zu können. Im Übrigen würde bei entsprechenden Beschlüssen die EBI auch von Attac-D unterstützt.
- Hagen schlägt vor, den Antrag wie folgt umzuformulieren:

Die Überweisung der Tranche für Q2 an Attac-D wird bis zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Tranche für Q3 zurückgehalten, die auf dem September-Plenum ansteht. Dort wird über deren weitere Verwendung entschieden.
- Die Abstimmung darüber ergibt: 16 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltungen

Hai-Aktion am Tag der Daseinsvorsorge

- Uta berichtet von der Hai-Aktion am Tag der Arbeit am 01.05.2014, die viel Aufmerksamkeit erregt habe.
- Für den Tag der Daseinsvorsorge ist die gleiche Aktion um 13:00, 14:00 und 15:00 geplant. Uta lädt alle Aktiven ein, dabei mitzumachen.
- Klaus richtet einen Doodle-Kalender ein, in den man sich für die Teilnahme eintragen kann.
- Alex weist darauf hin, dass der Tag der Daseinsvorsorge ein wichtiger Termin für die Kampagne gegen TTIP sei. Das Freihandelsabkommen ist Schwerpunktthema der gesamten Veranstaltung.

Schwerpunktthema: Migration

Vortrag von Bernd Kasperek

Bernd Kasperek von der „Karawane München“ gibt einen Überblick über die globale und europäische Dimension des Themas „Migration“ und seine spezielle Behandlung in München.

- Globale Dimension:
 - Ein Hauptgrund für Migration sind Kriege, wie z. B. derzeit in Syrien und Afghanistan.
 - Eine Kategorisierung des Themas in einer wissenschaftlichen Analyse ist sehr schwierig, die Gründe für Migration sind meist gemischt. Z. B. fliehen viele Menschen aus Eritrea wegen der Diktatur, dabei spielen aber auch wirtschaftliche Motive meist eine Rolle.
- Europäische Dimension:
 - Aus EU-Sicht werden 3 Gebiete unterschieden: Nicht-EU-Staaten, Staaten an den Außengrenzen der EU und die anderen Staaten der EU.

- Seit einiger Zeit setzt sich die Erkenntnis durch, dass eine „Abwehr“ von Flüchtlingen allein mit technischen Maßnahmen nicht möglich ist. Seit ca. 2005 wird daher verstärkt eine Migrationskontrolle im Vorfeld angestrebt. So wurde mit Libyen zu Zeiten Gaddafis eine Kontrolle auf dem Gebiet und an den Küsten Libyens vereinbart.

In Marokko, das traditionell kein Ausländergesetz hatte, wurde ein solches auf Drängen der EU erlassen, um die Zahl der Flüchtlinge, die die EU-Außengrenzen erreichen, zu verringern.

An die Türkei wird die Forderung gestellt, die Grenzen zu Iran und Irak besser zu kontrollieren. (Die Türkei kommt dieser Forderung derzeit nur sehr zögerlich nach und verwendet sie in EU-Verhandlungen als Verhandlungsmasse.)

- Während in einigen Ländern wie z. B. Griechenland und Bulgarien Übergriffe gegen Flüchtlinge bekannt wurden (z. B. Aussetzen auf unbewohnten Inseln, Zurückschieben etc.), ist neuerdings eine andere Behandlung des Themas z. B. in Italien zu erkennen. Als Reaktion auf die Katastrophe von Lampedusa Anfang Oktober 2013, bei der ca. 350 Menschen ums Leben kamen, wurde die Operation „Mare nostrum“ ins Leben gerufen, mit dem die Seenot-Rettung ausgebaut wurde. Allerdings laufen die Gelder dafür ca. Juni/Juli 2014 aus, eine Verlängerung ist noch nicht beschlossen.
- Im italienisch-libyschen Freundschaftsvertrag von 2007 wurde eine Zusammenarbeit in der Grenzkontrolle vereinbart. Darin wurde geregelt, dass Libyen die Migration nach Italien verhindert und Italien Flüchtlinge nach Libyen zurückschieben darf. Die Praxis der Rückschiebung wurde vom EGMR (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte) für gesetzeswidrig erklärt, weil die Menschenrechte nicht nur auf dem Gebiet der EU, sondern weltweit gültig sind.
- Der Einsatz von Beamten der Agentur Frontex unterlag bis vor Kurzem keiner gesetzlichen Regelung. Um die Rechtsprechung des EGMR zu berücksichtigen, wurde 2009 eine EU-Verordnung auf den Weg gebracht, die aber aus verfahrenstechnischen Gründen scheiterte, da das EU-Parlament nicht ausreichend am Gesetzgebungsverfahren beteiligt wurde.

Am 16. April 2014 wurde vom EU-Parlament eine Seeaußengrenzen-Verordnung beschlossen, die jedoch wieder die Regelung enthält, dass im Fall einer entsprechenden Vereinbarung in Drittländer zurückgeschoben werden darf.

- Einige südliche Länder wie Spanien, Italien und Griechenland verfolgten in der Vergangenheit eine weichere Linie, indem sie von Zeit zu Zeit Kollektivamnestien für illegale Einwanderer erließen und diese damit legalisierten.
- Zur Behandlung von Flüchtlingen, die das Gebiet der EU erreicht haben, wurden die Verordnungen Dublin II (2003) und Dublin III (2013) erlassen, in denen geregelt ist, dass ein Flüchtling nur **einen** Asylantrag in der EU stellen kann und zwar nur im Land der Einreise (Dublin III). Zur Überprüfung wurde eine EU-weite Fingerabdruckdatei geschaffen. Als Gegenmaßnahme verletzen viele Flüchtlinge ihre Fingerkuppen mit Säure, Feuer etc.

Flüchtlinge haben oft Präferenzen für bestimmte Länder, die auf Anerkennungsquoten, Verwandtschaftsbeziehungen u. ä. beruhen. Sie versuchen, diese Länder vor der ersten erkennungsdienstlichen Behandlung zu erreichen.

- Sowohl EGMR als auch EuGH haben 2011 entschieden, dass eine Abschiebung nach Griechenland auf Basis einer Dublin-II-Verordnung gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) verstößt. Seither wird versucht, bei einem weiteren EU-Land nachzuweisen, dass eine Abschiebung dorthin gegen die EMRK verstößt und damit eventuell die Dublin-Verordnungen zu Fall zu bringen.

- Lokale Dimension

- In den letzten Jahren haben sich Flüchtlinge zunehmend vernetzt. Es gab mehrere Protestaktionen, z. B. den Hungerstreik am Rindermarkt im Sommer 2013 und die Protestaktion vor dem Bayerischen Sozialministerium im Spätherbst 2013 jeweils in München.
- Aus dem Bundesinnenministerium liegt ein Referentenentwurf zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung vor, der eine Erleichterung der Haftgründe bei Verstößen gegen das Ausländerrecht und bei illegaler Einwanderung vorsieht.

Fragen und Diskussion

- Es wird gefragt, ob die Regelung einer Rückschiebung in der vom EU-Parlament beschlossen Seeaußenrechtsverordnung nicht wieder vom EGMR kassiert wird. Dies wird vom Referenten für wahrscheinlich gehalten. Eine solche Entscheidung werde aber dauern.
- Die Frage, ob eine Rückschiebung innerhalb der EU nach einer der Dublin-Verordnungen nicht gegen die EKMR verstoße, wird verneint, da hier das Prinzip der Sicherer-Drittstaaten-Regelung gelte.
- Auf entsprechende Nachfrage erklärt der Referent, dass nicht bekannt sei, warum die Länder an den Außengrenzen der EU den Dublin-Verordnungen zugestimmt haben, die eine für sie nachteilige, massenhafte Rückschiebung aus den anderen Ländern der EU zur Folge hatte. Es sei zu vermuten, dass sie finanzielle Vorteile dafür erhalten haben.
- Die Frage, ob es Quoten zur Verteilung von Flüchtlingen in der EU gebe, wird verneint.
- Zu der geplanten Neuregelung, dass bereits in Botschaften von EU-Ländern im EU-Ausland Asylanträge gestellt werden könnten, meint der Referent, dass dies für die Antragsteller eher zum Nachteil sei. An den einzelnen Botschaften könne keine ausreichende Kompetenz zur Prüfung der Anträge bereitgestellt werden und von einer Vorprüfung seien eher Entscheidungen zu Ungunsten der Antragsteller zu erwarten.
- Es wird gefragt, ob es neben den Verfolgungs- auch humanitäre Asylgründe, z. B. bei Bedrohung durch Hunger oder Krankheit gebe. Der Referent erklärt dazu, dass es zwei grundsätzlich unterschiedliche Rechtsgründe für den Aufenthalt gebe: das Asyl und Abschiebungshindernisse aus humanitären Gründen.
- Zur Frage, ob Flüchtlingsverbände Konzepte für sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge entwickelten, berichtet der Referent, dass dies im Wesentlichen verweigert werde. Abgesehen davon, dass bei Nichtanerkennung wirtschaftliche Motive für die Flucht oft vorgeschoben werden, z. B. bei Flüchtlingen aus dem Balkan, bei denen aber oft auch rassistische Gründe eine Rolle spielten (z. B. bei Sinti und Roma), muss die negative Wertung dieses Migrationsgrundes hinterfragt werden.

Wirtschaftliche Gründe waren in der Vergangenheit einer der Hauptgründe für Migration, z. B. bei den Auswanderungswellen nach Amerika. Sie waren nicht negativ bewertet. In der US-Verfassung steht das Streben nach Glück als unveräußerliches Recht mit an erster Stelle. Diese Bewertung wird durch die Nichtanerkennung wirtschaftlicher Motive für Migration ins Gegenteil verkehrt.

- Es werden zwei Punkte, genannt, die in der Diskussion berücksichtigt werden sollten:
 - Die Hintergründe, die Migration verursachen, wie z. B. Waffenhandel etc.
 - Bei der Forderung nach einer unbegrenzten Aufnahme von Flüchtlingen, müsste die Folgen überdacht und verantwortlich geregelt werden. Es stelle sich die Frage, ob diese Forderung sinnvoll sei.
 - Der Referent meint dazu, dass die Folge einer Reduktion von Aufnahmebeschränkungen nicht unbedingt eine Flüchtlingsflut sei. Es gebe auch den Gesichtspunkt,

dass geschlossene Grenzen vor allem auch ein Hindernis für die Rückkehr von Flüchtlingen in ihre Heimatländer darstellen. Als Beispiel nennt er den Aufnahme-stopp von Gastarbeitern 1973 in der BRD, der zu einer drastischen Zunahme des Ausländeranteils geführt habe. Viele der Gastarbeiter, die zuvor in ihr Heimatland zu-rückkehren wollten, entschieden sich, als sie nur noch eine Wahlmöglichkeit hatten, für den festen Aufenthalt und holten ihre Familien nach.

- Es wird die Frage gestellt, ob ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik der EU erkennbar sei. Der Referent meint dazu, dass es nach Lampedusa evtl. die Einsicht gab, dass es so nicht weitergehen könne. Es stelle sich aber die Frage nach Alternativen.

Vorstellung der Aktion „Machet die Tore weit“

- Sabine vom Attac-Chor stellt die Aktionstage und das Aktionskonzert „Machet die Tore weit“ der offenen Musik- und Aktionsgruppe „Lebenslaute“ vor.
- Die Aktionstage finden vom 27. – 31.08.2014 in Eisenhüttenstadt statt. Dort wird das Konzertprogramm geprobt und basisdemokratische Entscheidungsfindung geübt.
- Es werden noch Mitwirkende für den Chor gesucht, insbesondere Männer.
- Die Gruppe „Lebenslaute“ erhält am 01.09.2014 den Aachener Friedenspreis.

Abschluss des Schwerpunktthemas

- Dem Referenten wird der Dank des Plenums ausgesprochen.
- Das Thema soll innerhalb von Attac weiterverfolgt werden.

Aktion der Attaquitos

- Die Attaquitos planen für Mitte Juni eine Aktion gegen das Freihandelsabkommen TTIP.
- Es werden noch Leute gesucht, die mitmachen. Interessenten sollen sich bei Johannes melden (johannes.k.langer@campus.lmu.de).
- Laura kümmert sich um die Zusammenarbeit mit der PG „Freihandelsfalle“.

AK „Arbeit Fair Teilen“

- Micha berichtet, dass der AK „Arbeit Fair Teilen“ derzeit in der Krise stecke. Da Sue der-zeit nicht aktiv ist und sie selbst beruflich stärker belastet sei, fehle es an Mitgliedern, die die Arbeit tragen.
- Der Frage, ob der AK wegen mangelnder Beteiligung nicht seine Existenzberechtigung verliere, entgegnet Micha, dass der AK viel bewegt habe und sich derzeit die Erfolge ein-stellten. So wurde letztes Jahr ein Papier des AK auf Bundesebene beschlossen und es sei gelungen, ein transnationales Bündnis für die 30-Std.-Woche ins Leben zu rufen.
- Sie ruft Interessierte dazu auf, sich an der Arbeit des AK zu beteiligen und bittet darum, dass die Flugblätter des AK auf dem Tag der Daseinsvorsorge am 05.07.2014 verteilt werden.
- Die Veranstaltung des Nord Süd Forums in Kooperation mit Attac München und Brot für die Welt zum Welthandelsabkommen von Bali für den 16.07.2014 geplant ist.

Gedenkfeier für Hans-Peter Dürr

- Die Gedenkfeier für Hans-Peter Dürr findet am 07.06.2014 um 14:00 in der Ausseg-nungshalle des Nordfriedhofs in München statt.

Themenvorschläge für das Juli-Palaver

- Achim meldet, dass für das Juli-Palaver noch ein Thema und eine ReferentIn gesucht werden.
- Es werden folgende Vorschläge gemacht:
 - Alternatives Handelsmandat: Christiane schickt Achim die Kontaktdaten eines möglichen Referenten
 - Daseinsvorsorge in Zusammenhang mit dem Freihandelsabkommen TTIP
 - Gentechnisch veränderte Lebensmittel

Strategie-Klausur 2014

- Klaus berichtet vom Treffen der Vorbereitungsgruppe für die Strategie-Klausur zum Thema „Europa“ am 12.07.2014.
- Nachdem sich eine Eingrenzung des Themas unter den Mitgliedern der Vorbereitungsgruppe als schwierig erwiesen hat, wurde beschlossen, die Schwerpunkte auf der Klausur selbst festzustellen und festzulegen.
- Unter der Prämisse, das Thema anschließend in regelmäßigen kürzeren Abständen (3 – 6 Monate) weiterzuverfolgen, wird folgender Tagesablauf für das Strategietreffen vorgeschlagen:

Vormittag:

- Bestimmung von Arbeitsschwerpunkten zum Thema „Europa“:
 - Brainstorming bezüglich Schwerpunkten
 - Sammeln von Vorschlägen auf Kärtchen
 - Festlegung von drei bis vier Schwerpunkten

Nachmittag:

- Vertiefung der Schwerpunkte in Arbeitsgruppen
- Vortrag der Ergebnisse im Klausur-Plenum
- Beschlüsse zum weiteren Vorgehen

Sommerakademie 2014 in Paris

- Die Attac-Sommerakademie 2014 findet vom 19. – 23.08.2014 in Paris statt.
- Bernd berichtet, dass Gruppentickets für Hin- und Rückfahrt mit dem TGV gekauft wurden. Der Preis beträgt 175 EUR pro Person. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit eines Reisekosten-Zuschusses.
- Es gibt preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten in Turnhallen.
- Die Tagungsgebühr ist 40 EUR.
- InteressentInnen für die Teilnahme unter dem Gruppenticket sollen sich bei Bernd melden.

Fest der Solidarität, Riemer Hoffest

- Bernd stellt den Antrag, dass Attac-München sich an folgenden Events als Veranstalter beteiligt:
 - Fest der Solidarität, Sa. 20.09.2014, 12:00 – 20:00, Rotkreuzplatz, München

- Großes Hoffest auf dem Gut Riem, So. 21.09.2014, 10:00 – 18:00, Isarlandstraße 1, Riem
- Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

G7/G8-Gipfel 2015 in Elmau

- Zur Vorbereitung von Aktionen zum G7/G8-Gipfel 2015 auf Schloss Elmau sind folgende Termin relevant:
 - Sa. 14.06.2014, Koordinierungstreffen der südbayerischen Attac-Gruppen im EineWeltHaus in München
 - Sa. 05.07.2014, lokales Aktionstreffen auf Einladung des Bündnisses gegen Krieg und Rassismus in EineWeltHaus in München

Flugblatt mit Zitaten des Papstes

- Der AK „Finanzmärkte“ hat ein Flugblatt mit Auszügen aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ beschlossen. Dieses wird dem Plenum vorgelegt mit dem Antrag, es als Info-Material von Attac-München zu beschließen.
- Es werden Vorschläge für andere Titel bzw. Untertitel gemacht:
 - Wir freuen uns, dass der Papst zu dieser Haltung gefunden hat
 - Gibt der Papst Attac Recht?
- Es werden Vorschläge für eine alternative Gestaltung des Flugblatts gemacht:
 - Attac könnte zu den Aussagen des Papstes Stellung nehmen
 - Den Zitaten des Papstes könnten Aussagen von Attac gegenübergestellt werden.
 - Auf der Vorderseite stehen die Aussagen des Papstes, auf der Rückseite entsprechende Forderungen von Attac
- Inhaltlich werden folgend Punkte diskutiert:
 - Die Haltung der deutschen Kurie unterscheidet sich stark von den Aussagen des Papstes. Dies sollte erwähnt werden.
 - Es gibt Bedenken, dass Attac indirekt den Papst als Autorität anerkennt.
 - Mit dem Flugblatt könnten Menschen, die normalerweise zu „linken“ Organisationen wie Attac Abstand halten, an die Forderungen von Attac herangeführt werden.
 - Es soll darauf geachtet werden, nicht die religiösen Gefühle Anderer zu verletzen.
 - Problematisch sei, dass die Werbewirkung des Papstes marketingtechnisch nicht definiert sei. Andererseits wird das Image einer Person durch Werbung, die mit ihr gemacht wird, verändert.
Dem wird widersprochen, Attac mache kein Marketing.
 - Der Papst sei eine moralische Institution, er vertrete ethisch-moralisch die gleichen Werte wie Attac.
 - Die Distanz von Attac zum Papst müsse gewahrt bleiben. Es sei noch nicht sicher, ob es sich kirchlicherseits nicht um ein Kokettieren mit dem Thema Armut handle.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Rechte für die Veröffentlichung unter Attac-Logo geklärt werden müssen.
- Die Meinung, dass das Flugblatt nicht als Material von Attac-München herausgegeben werden soll, findet allgemeine Zustimmung. Das Plenum äußert jedoch Zustimmung, dass es als Flugblatt des AK Finanzmärkte veröffentlicht wird.

- Der Auftritt von Joachim als Papst auf der Blockupy-Kundgebung am 17.05.2014 in Stuttgart findet großes Lob und Zustimmung.

Termine

- Sa. 14.06.2014: Koordinierungstreffen von Attac-Gruppen aus Südbayern: „Aktionen zum G7/G8 Gipfel 2015 in Elmau“, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München
- Mo. 30.06.2014, 19:30: Attac-Palaver, „Das Traunsteiner Agrarbündnis für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft“, Referent Leonhard Strasser, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München ([Das TraunsteinerAgrarbündnis ...](#))
- Sa. 05.07.2014, 10:00 – 17:00: Tag der Daseinsvorsorge, Schwerpunktthema TTIP, Marienplatz, München ([Da sein für München 2014](#))
- Sa. 05.07.2014: Aktionstreffen des „Bündnisses gegen Krieg und Rassismus“ zum G7/G8-Gipfel 2015 in Elmau, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München
- Mo. 07.07.2014, 19:00: Attac-Plenum, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München
- Sa. 12.07.2014, 10:00 – 17:00: Attac Strategie-Klausur 2014, Thema „Europa“, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München
- Mi. 16.07.2014: Veranstaltung des Nord Süd Forums in Kooperation mit Attac München und Brot für die Welt zum WTO-Abkommen von Bali
- Di.19. – Sa. 23.08.2014: Europäische Sommerakademie, Paris ([Attac Sommerakademie 2014](#))
- Mi.27. – So. 31.08.2014: Aktionstage der Gruppe „Lebenslaute „Machet die Tore weit“, Eisenhüttenstadt ([Machet die Tore weit](#))
- Sa. 20.09.2014, 12:00 – 20:00: Fest der Solidarität, Rotkreuzplatz, München
- So. 21.09.2014, 10:00 – 18:00: Großes Hoffest auf dem Gut Riem, Isarlandstraße 1, Riem ([Riemer Hoffest](#))